



Fotos: K. Lang

**Zum Verhalten  
des Zeisigs  
— *Carduelis spinus* —  
am Winterfutterplatz  
inmitten  
einer Großstadt**

Da ich schon zeitig im letzten Herbst mit der Winterfütterung der Vögel begonnen habe, um sie an den für sie gedeckten Tisch zu gewöhnen, konnte ich etwa von Anfang Dezember an täglich Zeisige am Futterhaus beobachten, und zwar bevorzugten sie dabei die mit Walnüssen gefüllten Säckchen. Daran hingen sie in aller Ruhe, bis zu 15 Minuten, und ließen sich durch nichts stören. Man konnte bis auf 2 m herankommen, ohne daß sie wegflogen. Als es bis zu 7 Stück auf einmal waren, hängte ich noch mehr Säckchen auf und es war nett, die sich im Winde drehenden kleinen Vögel beim geruchsamen Picken zu beobachten. Seit Beginn der Frostperiode Anfang Januar 1960 läßt sich kein Zeisig mehr sehen. LORE SECKLER, Frankfurt am Main

**Spätbrut eines Gimpels — *Pyrrhula pyrrhula* — in Hofheim/Ts.**

Im Hofheimer Waldfriedhof, der von der dortigen Gruppe des Bundes für Vogelschutz als Vogelschutzmusteranlage ausgebaut wurde, beobachtete ich im Spätsommer 1958 eine Spätbrut eines Gimpelpärchens. Am 24. 8. sah ich ein Männchen mit Nistmaterial im Schnabel. Ich beobachtete den Vogel lange Zeit und fand schließlich in einer etwa 8 m hohen Fichte in einer Astgabel direkt am Stamm in 2 m Höhe das im Bau befindliche Nest. Ich beobachtete nun tagelang beide Vögel beim Nestbau. Am 8. 9. enthielt das Nest 3 Eier. Das Weibchen flog bei meiner Annäherung vom Nest, ging aber nach 20 Minuten wieder auf die Eier zurück. Um den Vogel nicht zu vergrämen, bin ich bis zum 20. 9. nicht mehr an das Nest herangegangen. Leider mußte ich feststellen, daß das Gelege verlassen war. Ich schnitt das Nest mit dem Gelege am 3. 10. aus der Fichte heraus und fügte es nach der Präparation der Sammlung unserer Gruppe ein.

FRITZ SCHMIDT, Hofheim/Ts.

**Buchfinken-Männchen — *Fringilla coelebs* — attackiert sein Spiegelbild**

Am 14. 11. 1959 beobachtete ich 10 Minuten lang in Endbach Kreis Biedenkopf wie ein Buchfinken-Männchen sein eigenes Spiegelbild in den beiden vorderen Radkappen eines Autos attackierte. Es flog in kurzen Abständen vom Boden aus an die Radkappen der beiden Vorderräder so stark an, daß Schnabel und Zehen gut hörbar antrommelten.

OTTO DIEHL, Langstadt/Hessen

**Anmerkung:**

In der Literatur sind eine Anzahl ähnlicher Beispiele bekannt.

Der Herausgeber.

**Der Schwarzmilan — *Milvus migrans* — als Hamsterjäger**

Der Schwarzmilan gilt allgemein und mit gutem Recht als Vertilger von toten und kranken Fischen, Fröschen, Ringelnattern, Eidechsen, wovon sich jeder im Freien wie auch am Horst überzeugen kann. Deshalb war es für mich um so auffälliger, als mir Herr ASSEL, Königstädten, beim Beringen von jungen Schwarzmilanen auf der Ludwigsau, Gemarkung Hessenaue, Landkreis Groß-Gerau, aus drei Horsten die Reste von Hamstern (*Cricetus cricetus* L.) herunterwarf. In einem Horst lagen zwei, in einem andern 7 und in einem weiteren gar 30 Hamsterfelle mit Schädel. Die Horste standen auf Pappeln etwa 50 bis 70 m vom Rhein entfernt, so daß man eigentlich mit Recht Fischreste in den Horsten an erster Stelle vermuten sollte. Offensichtlich war das Jagdrevier dieser Schwarzmilane das gegenüberliegende Rheinhessische Hügelland, wo der Hamster recht häufig vorkommt. Das eine Paar hatte sich also auf Hamster spezialisiert und sich durch die Vertilgung dieser Schädlinge recht nützlich gemacht. Möglicherweise war aber das trockene Wetter für die Vermehrung der Nager besonders günstig und bot damit den Anreiz zur Spezialisierung dieses Schwarzmilanpaares. Ich werde weiterhin ein besonderes Augenmerk auf diese Horste richten.

Landwirtschaftsrat KARL ROTHMANN, Groß-Umstadt

Moderne Brillen,  
Hörgeräte  
und Feldstecher

Wollmann  
OPTIK

OFFENBACH AM MAIN · KAISERSTRASSE 34